

Rudolf Schmidheiny

An Freunde und Gesinnungsgenossen

2. Juli 2006

Kurzbericht von der a.o.GV – Abschied des Gründerpräsidenten – Ausblick

Liebe Vereinsmitglieder, Gönner, Freunde und Gesinnungsgenossen

Am vergangenen Samstag waren die Mitglieder des Vereins Bildung zu Hause zu einer ausserordentlichen Generalversammlung zusammengetreten. Hr. H.P. Sommer, Roggwil, wurde als neuer Vereinspräsident gewählt. Damit war mein Abgang nach siebeneinhalb Jahren als Platzhalter-Vereinspräsident gegeben. Nach sechsmonatigen Querelen um den Zweckartikel der Vereinsstatuten, zuerst im Vorstand, dann auch unter den Mitgliedern, ist der Vorstand jetzt wieder handlungsfähig.

Bericht a.o. GV:

Über die von Hr. Sommer angestrebte, aber nie beantragte, ersatzlose Streichung des Zweckartikels der Statuten (Art. 2.2) wird an der nächsten GV abgestimmt. Ein anderes Vereinsmitglied stellte den diesbezüglichen Antrag, dem dann mit großer Mehrheit zugestimmt wurde. Damit gibt der Verein das Fundament preis, auf dem die Arbeit bis anhin einzig ruhte. Die Begründung des „home schooling“, wie der neue Präsident lieber „englisch“ sagt, ist damit, in grober Abweichung der ursprünglichen Ausrichtung des Vereins Bildung zu Hause nicht nur allgemeiner Beliebigkeit geöffnet, sondern auch jeder möglichen Willkür durch die Leitungsorgane. Auch sind Familien künftig einerseits rechtlich orientierungslos, wenn sie nach Grundlagen suchen, ihre vorstaatlichen Elternrechte gegenüber den Schulbehörden einzufordern; andererseits ist auch eine weltanschauliche Ausrichtung nicht mehr gegeben, was zu nicht vorhersehbaren Zerwürfnissen und Verirrungen führen kann.

Der sich für offene Kommunikation einsetzende neue Präsident wurde in geheimer Wahl bestimmt. Danach die restlichen Vorstandsmitglieder.

Es blieben kein Raum für Applaus oder Gratulationen für die neugewählten Vorstandsmitglieder oder für ein offizielles Wort seitens des neuen Präsidenten an die Mitgliedschaft. Es gab keine Möglichkeit für die beiden Vereinsinitianten, den abtretenden Präsidenten und seinen Sekretär, ein Wort an die Versammelten zu richten. Auch kein Dank an den Tagespräsidenten wurde öffentlich laut. Er hatte eine höchst undankbare Aufgabe wahrgenommen. Allseitiger Aufbruch, das war die Stimmung.

Abschied

Bei Ihnen allen, liebe Mitglieder, Gönner, Freunde und Gleichgesinnte, bedanke ich mich für alle bekundete Sympathie, für Zuspruch von Mut, für Gespräche am Telefon, für Korrespondenz, für Begegnungen, für moralisch-geistige und auch für gelegentliche finanzielle Unterstützung unserer Vereinsarbeit. Was erreicht worden ist, ist das Resultat gemeinsamer Arbeit.

Meine Frau, Jane, und ich legen unsere Vereinsmitgliedschaft auf Ende 2006 nieder. Wir sind weder enttäuscht, noch verbittert. Ich fühle mich ein wenig ausgenützt, kann aber leben damit. Die von mir auf März 2007 geplante Ablösung durch einen Nachfolger ist nun neun Monate früher auf unschöne Art erzwungen worden. Sollte dies der Sache dienlich sein, werde ich mich immer darüber freuen können.

Ausblick

Seit Januar 2006 trifft sich eine kleine Gruppe engagierter Männer und Frauen zur „Eltern Werkstatt Schweiz“, die ich vorläufig koordiniere. Die gegenwärtig bearbeitete Problematik handelt von einer klar zu definierenden Abgrenzung zwischen vorstaatlichem Elternrecht und staatlicher Verfügungsgewalt über Kinder; es ist die Frage, wer berechtigt ist, die moralische Autorität über Kinder auszuüben. Das Blickfeld ist allgemein, die Problematik von zu Hause gebildeten Kindern war der Auslöser und ist mit eingeschlossen. Jedoch gehen wir die Frage im weitesten Sinne an, weil sie letztlich jeden Vater und jede Mutter beschäftigen kann, eigentlich müsste. Weder Politiker noch Staatsphilosophen, weder Pädagogen, Psychologen, Soziologen oder Theologen scheinen sich mit dieser Frage intensiv beschäftigt zu haben. Es ist eine Herausforderung, Antworten zu suchen und sie dann zu formulieren! Wer sich interessiert, kann mich privat erreichen, oder über KESCH (Komitee für Eigeninitiative und Selbstverantwortung Schweiz), Postfach 1996, 8401 Winterthur.

Ich werde mich freuen, Ihnen bei Anlässen oder wo immer wieder einmal zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Schmidheiny

